

DAS ERSTE JAHR (Film- und Theaterprojekt der Nordlichter der NMS Viehofen)

Nordlichter der NMS Viehofen wieder am Filmset

Im 2. Semester des Schuljahres 2018/19 findet bereits zum zweiten Mal wieder ein Film- und Theaterprojekt an der NMS Viehofen. Unter der Regie von Anita Lackenberger in Zusammenarbeit mit der NöMedia entsteht wieder ein historischer Schulfilm für niederösterreichische Schulen. Da sich die gemeinsame Arbeit des Filmteams mit der Schulschauspielgruppe Nordlichter unter der Leitung von Heidemarie Kneissl bereits einmal sehr bewährt hatte, trat die Regisseurin auch diesmal wieder an die NMS Viehofen mit einer neuen Idee heran. Unter dem Titel „Das erste Jahr“ werden die Ereignisse des ersten Jahres nach dem 1. Weltkrieg aufgearbeitet, dokumentiert und in Szene gesetzt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Auswirkungen der damaligen Situation auf den Alltag der Menschen, vor allem in den Familien. Was bedeutete diese Zeit nach dem Krieg für die Kinder? Wie veränderte sich das tägliche Leben November 1918 bis Sommer 1919 für den einfachen Bürger, für die Kinder und Jugendlichen? Ein besonderes Anliegen war es Anita Lackenberger und ihrem Team diesmal, dass die Kinder nicht nur vor der Kamera agieren sondern auch die Arbeiten rund um einen Film kennenlernen. Wie entsteht ein historischer Dokumentationsfilm? Welche Arbeiten fallen im Hintergrund an? Die Schüler/innen konnten sich daher schon im Februar für verschiedenste Bereiche entscheiden: Maske, Kostüm, Ausstattung und Bühnenbau, Technik, Regieassistenten, Drehbuch und Recherche, Tja und Schauspiel. Das Interesse war groß und ca. 35 Kinder wurden nach einem Casting „engagiert“. Danke der Flexibilität von Herrn Direktor Hermann Reichebner und dem Lehrerteam der NMS Viehofen fanden schon mehrere Workshops in der Schule statt. Zusätzlich wurden Exkursionen durchgeführt und Drehtage in der näheren Umgebung abgehalten.

Alles begann mit einem Besuch der Recherche- und Drehbuchgruppe im NÖ Landesarchiv, wo die Teilnehmer/innen unter der Leitung von Fr. Mag. Loinig durch das Archiv geführt wurden und selten gezeigte Dokumente der Nachkriegszeit sehen konnten. Die Recherchearbeit bezieht sich schwerpunktmäßig am Arbeiten mit und in alten Schulchroniken zu diesem Film. Eine besonders interessierte Gruppe davon informierte sich dann an einem weiteren Projekttag im Volksheim Spratzern über die Kriegsgeschichte dieses Stadtteils, sogar ehemalige Kriegsangehörige aus dem 1. Weltkrieg konnten sie betrachten.

Aus diesen Erfahrungen werden nun einige Kinder mit der Regisseurin einen Teil des Drehbuchs verfassen, was wiederum von der jugendlichen Schauspielertruppe in Szene gesetzt werden wird. Parallel dazu absolvierten die anderen Workshops im Bereich Maske, Kostüm und Ausstattung. Die Darsteller/innen werden zusätzlich vor jedem Drehtag in Schauspielkursen von Theaterpädagoginnen des Filmteams vorbereitet.

Die eigentlichen Dreharbeiten erstrecken sich von Ende Februar bis Mitte Mai an verschiedenen Orten in Niederösterreich (Viehofen, Stattersdorf, Weißenkirchen an der Perschling,.....) und finden jeweils an einigen Tagen des jeweiligen Monats statt.

Am 20. März 2019 fand bereits der erste Drehtag in der Statterdorfer Au bei 4 Grad Plus am Vormittag statt. Eine Herausforderung für alle Beteiligten. Thema: Sammeln in der Not (Kinder mussten altes Geäst mit Leiterwagen und Körben aus der Au holen oder Bärlauch pflücken,...) Im Winter 1918/19 war es besonders kalt, die Menschen hatten nichts zu heizen und nichts zu essen, für diese Tätigkeiten wurden vor allem Kinder eingesetzt.

Wie läuft so ein Drehtag ab?

Ab 8 Uhr morgens in der Maske, dann einkleiden, Requisiten werden vom Filmteam transportiert, das Kamerateam vor Ort, die Regisseurin und der Produktionsleiter kommen, die Kinder müssen transportiert werden von der betreuenden Lehrerin und dem stets unterstützenden Direktor. Danach wurde die geeignete Stelle in der Statterdorfer Au gesucht und schon ging's los! Szenische Kurzbesprechung, dann absolute Ruhe, Dreh,.....manche Szenen immer wieder. Volle Konzentration von mind. 2 Stunden, kurze Teepausen (Es war sehr kalt!), weiter geht's! Tja, und dann wieder zurück in die Schule, abschminken, umkleiden,-..... Nachbesprechung und Planung für das nächste Mal mit der Lehrerin, der Regisseurin und ihrem Team.

Die Gesamtorganisation von Schulterminen, Terminen des Filmteams und Verständigung der Eltern ist eine Herausforderung, aber die unvergesslichen Erfahrungen für die Kinder und auch auch für mich (Kneissl) sind die Arbeit und der zusätzliche Einsatz wert. Direkt erlebte Geschichte, das Fühlen von Geschichte, das Kennenlernen des Filmgeschäfts,..... unvergessliche Erlebnisse für alle Beteiligten!!!

Denn nur wenn du einmal in 100 Jahre alten bäuerlichen Arbeitsschuhen aus Holz mit löchrigen Socken und ärmlichen Gewand gesteckt bist, kannst du nachfühlen, wie es den Kindern von damals (vor 100 Jahren) ergangen ist.

Zitate: Ich kann nicht gehen, damit rutscht man immer aus! Aua, der Stoff kratzt so! Ich bring die Knöpfe nicht zu, das Leder ist zu hart, zu steif! Meine Hände sind eiskalt vom Einklauben!

Ich freu mich schon so auf das nächste Mal! Es war voll cool!

Weitere Themenblöcke werden noch verfilmt: Mutter geht wählen (Wie reagiert der Rest der Familie drauf?)

Spanische Grippe (In Originalkrankenbetten, Gesichtsmasken,.....)

Hunger und Überleben zu Hause, Heimarbeit,.....

Anstellen mit Lebensmittelkarte, Vater kehrt vom Krieg heim, Reaktionen der Kinder Schule von damals. Und vieles mehr.

Derzeit sind wir alle noch voll bei der Arbeit und stecken mitten im Projekt.

Zusätzlich werden alle Mitglieder der „Nordlichter“ mit ihrer Schulspiellehrerin Heidmarie Kneissl und der Jazzdancelehrerin Brigitte Neulinger, Szenen, einen Tanz und Lieder zu dieser Thematik erarbeiten, die dann die Präsentation des Filmes umrahmen werden.

Die Premiere des Film- und Theaterprojekts findet am 26.Juni 2019 um 18 Uhr im Megaplex statt!!!!